

**Objektnummer** 20

---

**Strasse/Situation**

Kirchgasse 3

**Benennung**

Wohnhaus mit Scheune

---

**Parzellennummer**

209

**Assekuranznummern**

17

---

**Ortsbildinventar 1993**

Erhaltenswert, Kategorie 2

**Ortsbildinventar 1978**

nein

---

**Überarbeitetes Ortsbildinventar 2009**

**Erhaltenswert**

---





**Bewertung nach Kriterien:** (maximal 3 Punkte)

Architektonische Qualität	●●	Qualität hat der Kopfbau gegen die Strasse, ein klassizistischer Kubus mit regelmässiger Befensterung und vertieftem Eingang.
Originaler Zustand	●●●	Kopfbau wie Scheune befinden sich noch weitgehend im Originalzustand des späten 19. Jahrhunderts.
Geschichtliche Bedeutung	●●	Ehemaliges Stickereikontor im Erdgeschoss.
Identitätsfaktor	●●	Besonderes Gewicht auf das Kopfgebäude.
Ortsbaulicher Stellenwert	●●●	Der Wert für das Ortsbild besteht in der Volumetrie des Kopfbaus. Dieser führt eine ganze Zeile an und prägt bereits massgeblich die Kirchgasse.

## Daten

Im Kern vermutlich 18. Jahrhundert. (Eine Ansicht des Hauses um 1850 hat der ehemalige Besitzer, Josef Halter, gezeichnet. Sie ist publiziert bei JOHANN HOLLENSTEIN, *Aus der Geschichte von Bütschwil*, Bazenheid/Bütschwil 1979, Farbabbildung neben Seite 145.) Der für das heutige Aussehen entscheidende Umbau fand 1892 statt (Bauherrschaft Widmer und Widler).

## Ortsbildlicher Kontext

Das klassizistische Wohn-/Geschäftshaus mit rückwärtig angebautem Ökonomietrakt liegt auf der südwestlichen Seite der Kirchgasse, zwischen Brauereistrasse und Konsumstrasse. Südwestlich steht ein 1888 datierter Zementbrunnen, südöstlich schliesst eine Eisenhag-Einfriedung an. Es ist eines jener Gebäude, wie sie im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts mit Vorliebe gebaut wurden. Diese kubischen, mit der zunehmenden Industrialisierung aufgekommenen Bauten tragen noch heute massgeblich zum Erscheinungsbild von Bütschwil bei.

## Beschreibung

Über quadratischem Grundriss und niveausgleichendem Sockel dreigeschossig errichteter Massiv/Blockbau mit niederem, flachgedecktem Zeldach. Das gemauerte Erdgeschoss ist mit der Nutung als Sockel ausgeschieden. Ein umlaufendes Gesims mit Zahnschnittfries trennt das Erdgeschoss von den geschindelten Obergeschossen. Der in der Symmetrie gelegene und von zwei kräftig gerahmten Fenstern mit Stichbogenstürzen flankierte Eingang ist vertieft. Er verfügt über ein Oberlicht, seitliche Verglasungen und eine Nussbaumtüre.

Auffallend ist die axiale Teilung. Sind zur Kirchgasse drei Doppelachsen mit explizit betonten Stichbogenfenstern zu erkennen, so können nach Südosten vier einfache, zur Konsumstrasse dagegen nur drei Fensterachsen ausgemacht werden. Die Fenster sind durchgehend verdacht und mit Jalousieläden versehen. Auch sonst überragt die Konstruktion den üblichen Durchschnitt: Kniestockzone mit liegenden Doppelfensterchen, vorkragende Dachuntersicht mit dekorativem Konsolenfries.

Die rückwärtige Scheune ist mit einem Deckleistenschirm verkleidet. Ein einfacher Quergiebel betont die Einfahrt gegen die Konsumstrasse.

## Erhaltungsumfang

Wünschenswert wäre eine Erhaltung des Kopfbaus.

## Archivhinweis/Literatur

Pfandprotokoll 2660, alte Ass. Nrn. 23 und 24 (seit 1874). – DANIEL STUDER, *Die Gemeinde Bütschwil – Ortsbilder und Bauten*, Bazenheid/Bütschwil 1993, Seiten 94-96.

